



Das ganze Jahr über sorgen sich Erdmute Krafft und ihre Mitstreiter um äthiopische Waisenkinder.

FOTO: ANDREA VON FOURNIER

Keine Reise aber trotzdem aktuelle Neuigkeiten

Der Rangsdorfer Verein „HilfsWaise“ hält seine Paten und Spender über die Corona-Situation in Äthiopien auf dem Laufenden

Von Andrea von Fournier

Rangsdorf. Etwas früher als gewohnt schickte der Vorstand des Rangsdorfer Vereins „HilfsWaise“ dieses Jahr seine „Reisepost“ an Paten und Spender los. Etwa 450 Mails und 50 Briefe erreichten zurzeit die meisten Adressaten. Bei manchen wird Vereinsvorsitzende Erdmute Krafft noch nacharbeiten müssen, weil Umzügler schon mal verges-

Arbeitsaufenthalts der Vereinsvorsitzenden und eines Mitglieds in den drei unterstützten Waisenhäusern in Äthiopien entstanden, gibt es 2021 nicht.

Während der Pandemie sind Erdmute Krafft und ihre Mitstreiter schweren Herzens zu Hause geblieben. Doch der Kontakt zu den Leitungen der drei Waisenhäuser in dem afrikanischen Land ist im vergangenen Jahr und bis heute eng und intensiv geblieben, getragen von christlichem Miteinander und gelebter Nächstenliebe. „Wir behalten die Kinder im Blick so gut es geht“, verspricht der Vorstand. Deshalb erläuterte Erdmute Krafft in ihrem Brief die Corona-Situation in Äthiopien, besonders für die Kinder, die ja die hauptsächlichsten Nutznießer der Vereinshilfe sind. Nicht nur für Spender und Paten dürfte es interessant sein, aus erster Hand und seriös zu erfahren, wie es um die Heranwachsenden in Afrika steht. Auch dort waren Schulen und Universitäten zeitweise geschlossen.

Die Kinder in den unterstützten Heimen hätten derweil deutlich schlechtere Arbeitsbedingungen als die Schüler hierzulande gehabt, im günstigsten Fall bekamen sie Arbeitsblätter anstatt des Unterrichts. Inzwischen sind Schulen und Unis in Äthiopien wieder geöffnet. Es wird vor- und nachmittags mit je der Hälfte der Schüler unterrichtet. Achtklässler wurden alle in die neunte Klasse übernommen und die



Erdmute Krafft (oben links) bei ihrem letzten Besuch 2020 im Kindergarten in Harar.

FOTO: PRIVAT

Abiturienten warten noch auf ihre Prüfungen, die ansonsten bereits abgeschlossen wären. Erdmute Krafft teilte freudig mit, dass es bisher keinen einzigen Corona-Fall in den drei Einrichtungen in Melka Jebedu, Harar und Sebeta gegeben hat. Vielleicht auch deshalb gingen die Äthiopier etwas gelassener mit der Situation um als wir.

Der Verein hatte im Frühjahr 2020 unverzüglich 10000 Euro zur Corona-Prävention und diesbezügliche Sonderausgaben überwiesen. Inzwischen haben sich neue „Baustellen“ angekündigt, die der Verein mitfinanzieren will. Das einzige, 32 Jahre alte, Auto in Harar muss

endlich ersetzt werden. Im Kloster Melka Jebedu soll ein Mühlenhaus entstehen, damit das selbst erzeugte Getreide auch selbst gemahlen werden kann: An der örtlichen Mühle gäbe es oft Stromausfall und dann umso längere Schlangen.

Erdmute Krafft hatte den Einfall, das neue Mühlenhaus direkt an den Klostereingang zu bauen, damit durch eine öffentliche Nutzung Gelder in die Klosterkasse kämen. So werden die Freunde von „HilfsWaise“ beim Lesen ihrer Post zwar hören, dass es erstmal keine Live-Berichte aus Äthiopien, aber dennoch guten Kontakt und erfreuliche Neuigkeiten gibt.



Wir behalten die Kinder im Blick so gut es geht.

Erdmute Krafft,
Vereinsvorsitzende

sen, neue Post- oder Mailadressen mitzuteilen. Dann heißt es telefonieren, im Internet suchen, Bekannte fragen. Doch stets kann sich der Vorstand über die positiven Rückmeldungen freuen. Die Zeilen und Fotos, die normalerweise jedes Jahr nach vier Wochen intensiven